

# SEP-SCHULE

<https://www.sep-schule.isq-bb.de/>

## Bausteine zum Thema „Sprachbildung“

**Anmelden** **An Befragung teilnehmen**

**ISQ** SelbstEvaluationsPortal  
**SCHULE**

Startseite  
▶ Befragungsinhalte  
Informationen für Befragungsteilnehmende  
▶ Informationen für Befragungsleitung

### Neues Angebot des ISQ zur internen Evaluation: Schulbefragungen

**Herzlich Willkommen auf dem Portal für Schulbefragungen am Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)!**

**Neues Angebot zur internen Evaluation: Schulbefragungen**

Mit diesem Angebot erhalten Schulen ein Instrument, mit dem sie mehrere Personengruppen (Schüler/-innen, Eltern, Lehrkräfte, weiteres päd. Personal, Kooperationspartner/-innen) online befragen können, wie sie unterschiedliche Bereiche schulischer Qualität wahrnehmen. Eine Schulevaluation erfasst verschiedene Perspektiven auf denselben Ausschnitt schulischer Realität. Dadurch können Wahrnehmungsunterschiede aufgedeckt und mögliche Entwicklungsprozesse angestoßen werden.

Im Folgenden können Sie:

- ...unser Angebot zu Schulbefragungen kennenlernen.**  
Hier können Sie sich informieren über Inhalte, Abläufe und Rückmeldungen der Schulbefragungen.
- ...sich mit Ihrer Schulnummer und dem Schulpasswort anmelden.**  
Nach der Anmeldung oben rechts können Sie im internen Bereich eine Schulbefragung anlegen bzw. die Ergebnisse einsehen.
- ...an einer Befragung teilnehmen.**  
Haben Sie eine TAN-Nummer erhalten, dann loggen Sie sich bitte mit dieser TAN oben rechts auf dieser Seite ein. So gelangen Sie automatisch zu Ihrer Befragung.

**ISQ** Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.

Über das Selbstevaluationsportal [Impressum](#) [Nutzungsbedingungen](#)

# Befragungsgruppen

Folgende Personengruppen können mit SEP-SCHULE befragt werden:

1. **Lehrkräfte (L)**
2. **Weiteres pädagogisches Personal (PP)**
3. **Schüler/-innen (S)**
4. **Eltern (E)**
5. **Kooperationspartner/-innen (KP)**

Als *weiteres pädagogisches Personal* sollen im Folgenden diejenigen Personen verstanden werden, die zusätzlich zu Lehrkräften längerfristig und in höherem Umfang an einer Schule arbeiten und sich sowohl im Selbstverständnis als auch aus der Außenperspektive einer Schule zugehörig fühlen. Hierunter fallen z.B. Erzieher/-innen, unabhängig ihrer vertraglichen Zugehörigkeit zum öffentlichen Dienst oder zu freien Trägern.

Als *Kooperationspartner/-innen* werden im Folgenden diejenigen Personen verstanden, die nicht zum festen Personalbestand einer Schule gehören und die spezifische Aufgaben bzw. Angebote verantworten. Hierunter fallen z.B. Träger freier Jugendhilfe, Kirchen, Firmen, Vereine, ...

Die Bausteine sind so konstruiert, dass sie den entsprechenden Inhalt möglichst ähnlich aus Sicht der verschiedenen schulischen Akteure (Eltern, Schüler/-innen, ...) erfassen. Dies ist jedoch nicht immer möglich, da nicht jede Personengruppe Einblick in alle Geschehnisse der Schule hat. Deshalb sind manche Bausteine nicht für alle Perspektiven vorhanden.

## Überblick über alle Bausteine und mögliche Befragungsgruppen

Bausteine	L	PP	S	E	KP
1. Sprachbildung im Leitbild und Schulprogramm	x	x		x	x
2. Sprachbildung im schulinternen Curriculum	x	x			x
3. Kooperation und Koordination zum Thema Sprachbildung und -förderung	x	x			x
4. Fortbildung und Qualifizierung zum Thema Sprachbildung					
• Eigene Professionalität	x	x			
• Schulische Maßnahmen	x	x			
5. Sprachbildende Unterrichtspraktiken					
• Rezeption: Hör- und Leseverstehen	x	x	x		
• Produktion: Sprechen und Schreiben	x	x	x		
• Interaktion	x	x	x		
• Sprachbewusstsein	x	x	x		
6. Diagnose und Sprachförderung	x	x			

# Die Items zu den einzelnen Bausteinen

## Zu 1: Sprachbildung im Leitbild und Schulprogramm

Die systematische Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten der Schüler/-innen ist Aufgabe aller Schulbeteiligten. Sprachbildung nimmt daher eine wichtige Rolle im Schulprogramm ein, das ein wesentliches Instrument zur langfristigen Schulentwicklung ist. Entscheidend ist hierbei, dass das Prinzip einer durchgängigen Sprachbildung vom gesamten Kollegium mitgetragen wird. Ein weiterer Pfeiler erfolgreicher Sprachbildung ist, dass zur Verfügung stehende Ressourcen im Sinne der Sprachförderung verbindlich genutzt werden und Strukturen, die sich förderlich auf den Sprachentwicklungsprozess auswirken, im Schulalltag der Schüler/-innen berücksichtigt werden.

L	PP	S	E	KP
1. Vorhaben zur sprachlichen Bildung sind im Schulprogramm verankert.	s. L	-	s. L	s. L
2. Lehrkräfte und das pädagogische Personal verstehen Sprachbildung als durchgängiges Prinzip ihrer Arbeit.	s. L	-	s. L	s. L
3. An unserer Schule wird die Sprachvielfalt der Schülerschaft wertgeschätzt.	s. L	-	s. L	s. L
4. Im Schulprogramm sind Festlegungen zum Einsatz von Ressourcen für Sprachförderung getroffen.	s. L	-	s. L	s. L
5. Für Schüler/-innen mit erhöhtem Sprachförderbedarf gibt es Angebote in zusätzlicher Lernzeit.	s. L	-	s. L	s. L

## Zu 2: Sprachbildung im schulinternen Curriculum

Als zentrales Element der Unterrichtsentwicklung kommt dem schulinternen Curriculum eine entscheidende Steuerungsfunktion zu. Deshalb ist es mit Blick auf die durchgängige Sprachbildung förderlich, wenn fachspezifische und fachübergreifende Maßnahmen zur Förderung sprachlicher Entwicklungsprozesse im schulinternen Curriculum festgeschrieben sind. Dies schließt konkrete Festlegungen bzgl. der Einführung und Nutzung von Methoden zur Sprachbildung sowie sprachbildender Unterrichtsmaterialien und Organisationsformen ein.

L	PP	S	E	KP
1. Im schulinternen Curriculum sind fachübergreifende Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung verankert.	s. L	-	-	-
2. Im schulinternen Curriculum sind fachspezifische Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung verankert.	s. L	-	-	-
3. Im schulinternen Curriculum ist sowohl die Einführung als auch die Nutzung von Methoden zur Sprachbildung beschrieben (z.B. Lesestrategien, Umgang mit Operatoren).	s. L	-	-	-
4. Im schulinternen Curriculum werden sprachbildende Unterrichtsmaterialien und Organisationsformen beschrieben (z.B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, temporäre Lerngruppen).	s. L	-	-	-

### Zu 3: Kooperation und Koordination zum Thema Sprachbildung und -förderung

Sowohl für die Erarbeitung eines Sprachbildungskonzepts als auch für die kontinuierliche Arbeit an den darin festgehaltenen Entwicklungszielen ist es hilfreich, Strukturen zu schaffen, die die Kooperation und Koordination der Kolleg/-innen unterstützen. Dazu gehören neben der Ernennung einer Sprachbildungskoordinator/-in v.a. eine Arbeitsgemeinschaft zur Sprachbildung und -förderung, in der sich Kolleg/-innen aus möglichst vielen Fachbereichen und Klassenstufen austauschen können. Darüber hinaus sollten im Schulalltag feste Zeiten eingeplant sein, in denen das Kollegium über Vorgaben im Bereich Sprachbildung informiert wird und sich über zu ergreifende Maßnahmen verständigen kann.

L	PP	S	E	KP
1. Es existiert eine fachübergreifende Arbeitsgruppe zum Thema Sprachbildung und -förderung.	s. L	-	-	s. L
2. Es sind Verantwortliche zum Thema Sprachbildung und -förderung festgelegt.	s. L	-	-	s. L
3. Zeit für die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit zur Sprachbildung ist im Schulalltag fest eingeplant (z.B. im Rahmen von Fachkonferenzen oder Studientagen).	s. L	-	-	s. L
4. Wir sind über die Vorgaben im Bereich Sprachbildung informiert.	s. L	-	-	s. L

## Zu 4a: Fortbildung und Qualifizierung zum Thema Sprachbildung: Eigene Professionalisierung

Die erfolgreiche Implementation von zielführenden Maßnahmen zur Sprachbildung und -förderung setzt die entsprechende Qualifizierung von Lehrkräften und pädagogischem Personal voraus. Eine Möglichkeit ist hier die eigenständige Fortbildung. Dazu gehört neben der Kenntnis der verschiedenen Qualifikationsangebote sowie deren aktiver Nutzung auch die selbstständige Information mithilfe der verfügbaren Medien. Zusätzlich stellt auch der Austausch mit Kolleg/-innen in der Schule einen wesentlichen Beitrag zur kontinuierlichen Professionalisierung dar.

L	PP	S	E	KP
1. Ich kenne Möglichkeiten der Fortbildung und Qualifikation im Bereich der Sprachbildung.	s. L	-	-	-
2. Ich informiere mich regelmäßig zu Themen der Sprachbildung (z.B. mittels Fachbriefen, Fachliteratur).	s. L	-	-	-
3. Ich nehme Fortbildungs- bzw. Qualifizierungsmöglichkeiten zur Sprachbildung wahr.	s. L	-	-	-
4. Ich nutze den Austausch mit Kolleg/-innen zur Vertiefung meiner Kenntnissen im Bereich Sprachbildung.	s. L	-	-	-

## Zu 4b: Fortbildung und Qualifizierung zum Thema Sprachbildung: Schulische Maßnahmen

Für die erfolgreiche Implementation zielführender Maßnahmen zur Sprachbildung und -förderung sind aber auch schulinterne Qualifikationsangebote entscheidend. Deshalb sollte die durchgängige Sprachbildung fester Bestandteil des schulinternen Fortbildungskonzepts sein. Zudem sollten konkrete schulinterne Fortbildungen zu Sprachbildung angeboten werden. Im Sinne der Multiplikatorenidee werden die dort vermittelten Inhalte in den verschiedenen schulischen Gremien geteilt. Im nächsten Schritt finden die so gewonnen Anregungen Eingang in die Schul- und Unterrichtspraxis.

L	PP	S	E	KP
1. Das Thema durchgängige Sprachbildung ist im schulinternen Fortbildungskonzept berücksichtigt.	s. L	-	-	-
2. Es gibt schulinterne Fortbildungsmöglichkeiten zur Sprachbildung.	s. L	-	-	-
3. Fortbildungsinhalte zum Thema Sprachbildung werden in schulischen Gremien kommuniziert.	s. L	-	-	-
4. Fortbildungsinhalte finden Berücksichtigung im Unterricht und der weiteren schulischen Arbeit.	s. L	-	-	-

## Zu 5a: Sprachbildende Unterrichtspraktiken – Rezeption: Hör- und Leseverstehen

Sprachbildung in der Schule meint systematisch angeregte und begleitete Sprachentwicklungsprozesse aller Schüler/-innen quer durch alle Fächer und Klassenstufen. Dies erfolgt nicht beiläufig, sondern gezielt, indem Lehrkräfte geeignete Situationen aufgreifen bzw. sprachlich bildende Kontexte planen und gestalten. Dabei ist die Vermittlung von Strategien, die das verstehende Hören und Lesen unterstützen, zentral.

L	PP	S	E	KP
1. In meinem Unterricht üben die Schüler/-innen beim Zuhören Notizen aufzuschreiben.	Im Unterricht üben die Schüler/-innen beim Zuhören Notizen aufzuschreiben.	Im Unterricht üben wir beim Zuhören Notizen aufzuschreiben.	-	-
2. In meinem Unterricht wenden die Schüler/-innen Lesestrategien an (z.B. Überfliegen, Markieren von Textstellen).	Im Unterricht wenden die Schüler/-innen Lesestrategien an (z.B. Überfliegen, Markieren von Textstellen).	Ich wende Lesestrategien an (z.B. Überfliegen, Markieren von Textstellen).	-	-
3. In meinem Unterricht üben die Schüler/-innen das Wiedergeben von Informationen anhand verschiedener Medien (z.B. Sachtexte, Filme und Hörbücher).	Im Unterricht üben die Schüler/-innen die Wiedergabe von Informationen anhand verschiedener Medien (z.B. Sachtexte, Filme und Hörbücher).	Das Wiedergeben von Informationen üben wir anhand verschiedener Medien (z.B. Sachtexte, Filme und Hörbücher).	-	-
4. In meinem Unterricht üben die Schüler/-innen Tabellen, Grafiken und Diagramme zu verstehen.	Im Unterricht üben die Schüler/-innen Tabellen, Grafiken und Diagramme zu verstehen.	Im Unterricht üben wir Tabellen, Grafiken und Diagramme zu verstehen.	-	-



## Zu 5b: Sprachbildende Unterrichtspraktiken – Produktion: Sprechen und Schreiben

Neben dem Hör- und Leseverstehen sind auch die Fertigkeiten Sprechen und Schreiben zentrale Bereiche, in denen sich die Sprachkompetenz der Schüler/-innen entwickelt. Deshalb ist es unbedingt erforderlich, dass die Lernenden im Unterricht ausreichend Gelegenheit haben, mündliche und schriftliche Texte bestimmter schulisch relevanter Textsorten zu verfassen. Bekanntermaßen sind diese Prozesse erfolgreicher, wenn sie von funktionalen Unterstützungsangeboten begleitet werden.

L	PP	S	E	KP
1. In meinem Unterricht haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, sich mündlich und schriftlich zu äußern.	Im Unterricht haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, sich mündlich und schriftlich zu äußern.	Im Unterricht habe ich viele Möglichkeiten, mich mündlich und schriftlich zu äußern.	-	-
2. In meinem Unterricht erhalten die Schüler/-innen Gelegenheiten, Vorträge zu halten.	Im Unterricht erhalten die Schüler/-innen Gelegenheiten, Vorträge zu halten.	Im Unterricht kann ich eigene Vorträge halten.	-	-
3. In meinem Unterricht erhalten die Schüler/-innen Gelegenheiten, Texte zu schreiben (z.B. Lösungswege, Protokolle, Erörterung).	Im Unterricht erhalten die Schüler/-innen Gelegenheiten, Texte zu schreiben (z.B. Lösungswege, Protokolle, Erörterung).	Im Unterricht schreibe ich Texte (z.B. Lösungswege, Protokolle, Erörterung)	-	-
4. In meinem Unterricht erhalten die Schüler/-innen Textmuster als Vorlage (z.B. Brief, Protokoll)	Im Unterricht erhalten die Schüler/-innen Textmuster als Vorlage (z.B. Brief, Protokoll)	Im Unterricht erhalte ich Textmuster als Vorlage für das Schreiben von Texten (z.B. Brief, Protokoll).	-	-
5. In meinem Unterricht erhalten die Schüler/-innen Formulierungshilfen zur Unterstützung.	Im Unterricht erhalten die Schüler/-innen Formulierungshilfen zur Unterstützung.	Im Unterricht erhalte ich Formulierungshilfen zur Unterstützung.	-	-

## Zu 5c: Sprachbildende Unterrichtspraktiken - Interaktion

Erfolgreiche Kommunikation meint nicht nur, dass sich Schüler/-innen sprachlich angemessen äußern können, sondern auch, dass sie anderen zuhören und auf Redebeiträge adressatengerecht reagieren können. In einem sprachbildenden Unterricht wird deshalb darauf geachtet, dass Lernende die genannten Fähigkeiten erwerben bzw. üben.

L	PP	S	E	KP
1. In meinem Unterricht achte ich darauf, dass Schüler/-innen sich gegenseitig zuhören.	Im Unterricht wird darauf geachtet, dass Schüler/-innen sich gegenseitig zuhören.	Im Unterricht wird darauf geachtet, dass wir uns gegenseitig zuhören.	-	-
2. In meinem Unterricht achte ich darauf, dass die Schüler/-innen in Gesprächen auf Andere eingehen.	Im Unterricht wird darauf geachtet, dass die Schüler/-innen in Gesprächen auf Andere eingehen.	Im Unterricht wird darauf geachtet, dass wir in Gesprächen auf Andere eingehen.	-	-

## Zu 5d: Sprachbildende Unterrichtspraktiken -Sprachbewusstsein

Das Konzept der durchgängigen Sprachbildung zielt darauf ab, Schüler/-innen dabei zu unterstützen, die Unterschiede zwischen Alltags-, Bildungs- und Fachsprache bewusst wahrzunehmen und situationsangemessen nutzen zu lernen. Die Aufgabe des Unterrichts ist es, diese Entwicklung systematisch voranzutreiben. Dazu gehört neben der Vermittlung und Einübung von Strategien zur Überwindung von sprachlichen Hürden auch die Nutzung von Möglichkeiten des Sprachvergleichs sowie die Anbahnung eines Verständnisses für die kommunikative Funktion bestimmter schulischer Textsorten.

L	PP	S	E	KP
1. In meinem Unterricht lernen die Schüler/-innen Alltags-, Bildungs- und Fachsprache situationsgemäß anzuwenden.	Im Unterricht lernen die Schüler/-innen Alltags-, Bildungs- und Fachsprache situationsgemäß anzuwenden	Im Unterricht lerne ich den konkreten Gebrauch von Fachsprache und wann ich diese nutzen muss (z.B. in Präsentationen, Versuchsbeschreibungen).	-	-
2. In meinem Unterricht nutzen die Schüler/-innen Strategien zur Erschließung und Ableitung von Bedeutungen.	Im Unterricht nutzen die Schüler/-innen Strategien zur Erschließung und Ableitung von Bedeutungen.	Im Unterricht nutzen wir Strategien zur Erschließung und Ableitung von Bedeutungen.	-	-
3. In meinem Unterricht werden Wörter und Formulierungen aus verschiedenen Sprachen einbezogen und verglichen.	Im Unterricht werden Wörter und Formulierungen aus verschiedenen Sprachen einbezogen und verglichen.	Im Unterricht nutzen wir Wörter und Formulierungen aus verschiedenen Sprachen.	-	-
4. In meinem Unterricht wird die Bedeutung von Operatoren (z.B. Benennen, Erläutern, Diskutieren) und die damit verbundene Sprachhandlung vermittelt.	Im Unterricht wird die Bedeutung von Operatoren (z.B. Benennen, Erläutern, Diskutieren) und die damit verbundene Sprachhandlung vermittelt.	Im Unterricht lernen wir die Bedeutung von Operatoren (z.B. Benennen, Erläutern, Diskutieren), um Aufgaben richtig zu bearbeiten.	-	-

## Zu 6: Diagnose und Sprachförderung

Um die Weiterentwicklung der Sprachkompetenz aller Schüler/-innen unterstützen zu können, bedarf es zunächst einer gezielten Diagnose. Entsprechend sollte es an der Schule Vereinbarungen zu geeigneten Diagnoseinstrumenten sowie Absprachen bzgl. der daran anschließenden integrativen bzw. additiven Sprachförderung geben. Die Dokumentation der individuellen Fortschritte der Lernenden ist dabei ebenso fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit wie der regelmäßige Austausch mit den Eltern über diese Entwicklung.

L	PP	S	E	KP
1. Es gibt Vereinbarungen an der Schule zur systematischen Diagnostik der Sprachkompetenz.	s. L	-	-	-
2. An der Schule werden auf der Basis der Diagnoseergebnisse bei Bedarf spezifische Sprachfördermaßnahmen abgeleitet.	s. L	-	-	-
3. An der Schule werden Sprachfördermaßnahmen integrativ im Unterricht durchgeführt.	s. L	-	-	-
4. An der Schule werden additive Sprachfördermaßnahmen in zusätzlicher Lernzeit durchgeführt.	s. L	-	-	-
5. Die Schüler/-innen erhalten regelmäßig Rückmeldungen zur Entwicklung ihrer Sprachkompetenz.	s. L	-	-	-
6. Die Eltern erhalten regelmäßig Rückmeldung zur Entwicklung der Sprachkompetenz ihrer Kinder.	s. L	-	-	-
7. An unserer Schule wird die Sprachkompetenzentwicklung der Schüler/-innen dokumentiert (z.B. Portfolio).	s. L	-	-	-